FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biografie von Susanna Weidmann.

Muhlenberg, Henry Melchior

Philadelphia, Pa., 1769

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-223064

Visual Library

Hirsch nach frischen Wasser, nach seinem Erlöser und Vergebung der Sünden dürstete, und nicht nachlassen wollte, bis Er seiner Liebe entbunden, der Vergebung aller Sünden, des Versöhnten Segens, der Kindschaft und Miterbschaft in Christo durch Wort und Geist versichert würde. Da mußte ich ein Vorsinger werden, wenn es heißt: Herr Jesu mein Tröster und Hirte, such doch mein Herze dein irrendes Schaf. Lob mich im Leiden Verfolgte die Mörder: Mache die Pole Rom und Luthers Schlaf. Wandle das Wüsten ins irdne Paradies, laß nicht von andern ich Christlich nur sein: Ringe mein Herze und laß mich gnesen, daß ich in Wahrheit mich nennen mag dein!

Gnädigster Jesu, ich will nun bloß hangen an der Versöhnung und trostlichen Wort: welche du bitten, die sollen empfangen, wie du selbst redest mein gütigster Hort. Ach Ja! ich will dir begierig nachsprein mit der Canaein und lassen nicht ab, bis du anhalten wird mich auch nicht stum. Ich laß nicht von dir bis gar hin ins Grab! Und so ergings: Je näher zum Ende je näher zu Christo selbst dem freien und offenen Born wurde die Unreinigkeit, zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. Gran Tage vor seinem Abschied verlangte er noch einmal mit dem Leibe und Blute seines gekreuzigten Lieben gestärket zu werden, und dessen Tod gegen Sünde Tod, Teufel und Hölle zu verkündigen, welches ihm freudig gereicht, und von ihm dann Abends empfangen wurde. Ich gönne ihm dies, so viel die Zeit und mein schwacher Vortrag welches erlaubte, bis er getrost verschied, und im 75sten Jahre seines Alters, ein bußfertig begnadigter Sünder entschlief. Weil er in seinem Leben viel mit dem 23 Psalm zu thun gehabt, so wurde derselbe dem zahlreichen Gefolge bei seiner Christlichen Beerdigung gedeutet und erklärt, und er von Vielen betrauert, weil er ein altes Glied und in seinem Maß ein Handlanger der ersten Gemeine gewesen.

Num. 23. S. W. Eine junge Ehe-Frau war in Land mit unter Englischen erzogen, und in Sachen, die zum Anbau und der Seelen Wohlfahrt nothwendig sind, versäumet. Als sie erwachsen und einen innern Trieb zum Unterricht empfand, und ihren Vater sie nicht von unserer Religions Verfassung ist, trug wo sie sich hin wenden sollte, und da es ihr bei stellete, verlebte sie sich bei uns, und bat mit Thränen in den Augen um Anweisung, wie sie ein Kind Gottes werden könte? Wir nahmen sie mit Vergnügen zum Unterricht auf, bemerkten an ihr ein sanftes, stilles und sehr begierigs Gemüth, und daß der Herr beim Unterricht Ihr, wie der Lydia das Herz aufthat, und sie ging auf alle Worte in ihrem Herzen zu behalten, zu wirken, und in stille Gebet zu kehren: Wie Maria war sie Tag und Nacht nicht müde, der Jesu Füßen Wollte Andacht nicht müde, ihr Herz entbrante pp.

2) so nachdem sie nebst denen in Busse und Glauben öffentlichem Taufbund treuerst, und Grund gegeben von der Hoffnung in Ihr, zum ersten mal des Leibes und Blutes Christi theilhaftig geworden, und Christus in Ihr eine Gestalt gewonnen hatte, die sie ~~noch~~ nach einer Zeit bei Ihren Eltern gewesen, fügte es die Gnädige Vorsehung Gottes, daß ein gleichfalls junger Mensch unserer Gemeine der Gottes-Furcht beflissen, sich mit Ihr verlobte, und zum Ehe-Stande einsegnen liß. Sie lebten beiderseits vergnügt mit einander, trachteten vornemlich nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, waren aufferbaulich in ihrem ehelichen Stande, und hatten keinen Mangel an der Gnade. Als sie ein Jahr mit einander gelebt, und Ihre Zeit kam, daß sie gebähren sollte, wazte sie mit den gesponnenen Blättern oder Fäden wie man hier sagt heim gesucht, und starb im Kindbette. Mein Collega D. eilete zu Ihr etzuster, fand sie wohl bereitet mit Lampen Oel und Licht warten auf Ihren Bräutigam der Seelen wartend. Er kam auf balde, und holete Ihre durchstrahlte Seele bereitete Seele heim zum Liebreichen Ihrer Eltern eine Ihres frommen Mannes im 20sten Jahre Ihres Alters, wurde von Ihm D. beerdiget und die zahlreiche Leichen-Folge erbaut aus Luc. 12 v. 35, 36 Lasset eure Lenden umgürtet seyn, und eure Lichter brennen. Das Hinaufgehen der Blattern wird nun auf meisten Theil der Welt hierhinlänglich und von denen Herren Physicis für gesteht, als eine besondere große Wohlthat, die dem menschlichen Geschlechte zum besten erfunden und entdeckt worden, weil da durch tausend beim Leben erhalten würden, welche ohne diese Kunst hätten sterben müssen. Andere Gelehrte streiten dagegen, und klagen die Eltern auf Ihre Pein, welche die Kunst an Ihren Kindern probiren lassen, aber sie durch den Tod in der Probe verloren haben. Diese meinen die Natur-Forscher sollten lieber erst Mittel erfinden, wodurch den Kriegen, der Pestilenz und Hunger-Not, welche viele tausend, ja Millionen Menschen unmenschlich hinraffen, gesteuret werden möge, und solche Krankheiten als Blattern, von welchen noch nicht bewiesen, daß sie ein jeder Mensch nothwendig haben müsse, der Vorsehung Gottes die sie so gar auf Säuglinge und junge Knaben erstrecke, in Demuth überlassen, und wenn sie denselben mit ordinären Mitteln zu begegnen und die Patienten zu curiren suchen. Die bedürften daß die Natur-Forscher mit äußern wol gar die Pest zu inoculiren versuchen möchten. Ja es hat ein Kunstrichter so gar erweisen wollen, daß das Hinaufgehen der Blattern keine

neue Erfindung sey, weil in alten Zeiten schon der Satan auf Gottes Zulassung den frommen Hiob inoculirt habe. Es sind demnach Viele Gründe für und gegen die Sache. Ein jeder sey seiner Meinung gewiß, prüfe alles und erwähle das Gute, besseren oder bessre.

Ein Vornemer Kaufman in dieser Gegend hatte einen treuen Niger Sclaven, der ihr ihr Werk und treuer hielt. Er befürchtete, daß er ihn verlieren möchte, wenn die Blattern natürlicher Weise an ihn kämen, weil sie in der Nachbarschaft waren, und ließ ihn deswegen inoculiren. Als der Niger im äußersten Grad der Schwerhöhe lag, fingt er jämmerlich und bitterlich an zu schreien und rief: Meister, Meister! sey so gut und helfet mir! Ich muß sonst sterben! Der Herr antwortete: Du mußt Gott dem allmächtigen Herrn anrufen, der wird dir helfen. Der Niger erwiedrete: Nein, Nein! Gott der Herr nicht. Ihr habt mich in den Arm gestochen, der verdammt Hund, und nehmt es wieder heraus. Der Herr versprach, Ronta nicht zu thun. Der Niger starb, sein Meister machte sich ein schwer Gewissen, und grad auf die Seite der Gegner.

Num. 24. B. S. ein graues Haupt aus dem vorigen Jahrhundert und 80 J. geburtig, wonnte sonst mit seiner Frau und Kindern in einer Lone Gegend, wo wenig von Gottes Wort zu finden. Er war ein nützlich Glied in der bürgerlichen Gesellschaft, ein friedliebender fleißiger Nachbar, und insonderheit ein Liebhaber des Wortes Gottes und der übrigen Gnaden-Mittel, und betrieber seinen Beruf nach gemäßer wandelte. Und damit er näher bei der Lone seyn und Gelegenheit haben möchte seine Eltern- und Liebes Wohlfahrt anzubauen, so zog er vor verschiedenen Jahren mit seiner alten Lea in die Stadt, trieb mit abgelebt Nahrungs-Geschäften so viel sein Alter und Schwachheit erlauben wollten, fleißig unbetraulich zu unserer Gemeine und bewies sich dankbar mit seinen Gaben und Vermögen. Endlich kam auf die Zeit herbei daß der gütige und getreue Erlöser ihn in die letzte Vorbereitung und Läuterung nam, von innen durch seinen Geist und Wort bearbeitete, und von außen mit Trübsal schmolz, geriet nemlich in eine langwierige aus Zerrende Krankheit. Und weil Z. P. Sch. Gelegenheit hatte ihr öfter als sie in der Krankheit zu besuchen, so gab er folgendes Zeugniß von ihm, nemlich: „Er bewies sich in seiner langwierigen Krankheit geduldig, indem „Willen des Herrn gelassen und stand den in langsamen alten „und gefassten Kernsprüchen aus Gottes Wort, Nahrung und Er„quickung, und wußte durch die Gnaden Mittel zu einem seligen „Ende bereitet, und entschlief im 76 Jahre seines Alters getrost